

Die Paulskirche bleibt das Herzstück des städtebaulichen Ensembles und wird in ihrer Bedeutung als Symbol der deutschen Demokratiegeschichte gestärkt. Der Entwurf verzichtet bewusst auf eine hochbauliche Setzung, um die Präsenz und Wirkung der Paulskirche nicht zu beeinträchtigen. Stattdessen wird ein neues, offenes Entree in Form eines Amphitheaters in den Paulsplatz eingeschrieben, das den Eingang zu den subterranean Foyer- und Ausstellungsflächen bildet. Die Grundfläche der Ellipse entspricht der Größe des Plenarsaals im Inneren der Paulskirche. Der Haupteingang liegt an der Schnittstelle zwischen Römer und Paulsplatz und bindet direkt an die „Neue Kräme“ an. Auf diese Weise entstehen neue Sichtachsen, Verbindungen und eine ganzheitliche Erschließung. Zugleich bleibt der Paulsplatz als offener Stadtraum erhalten, der Platanenhain wird geschützt und der Blick auf die Paulskirche bleibt ungestört.

Die Foyer- und Ausstellungsflächen sind subterranean angelegt und verbinden sich über zwei Verbindungsgänge mit der Paulskirche und der ehemaligen Kämmerei. Die Kämmerei nimmt öffentliche und halböffentliche Funktionen auf.

Eine weitere Ausstellungsfläche wird im Zuge der notwendigen Sanierung im neuen Dachgeschoss der Paulskirche untergebracht. Die flache, kupfergedeckte Kuppel wird angehoben. Entstehen soll ein neuer, klar gefasster Raum, der sich als gläserner Ring nach außen sichtbar abzeichnet. Er steht symbolisch für die Transparenz und Zukunft der Demokratie und bildet zugleich eine gestalterische Verbindung zum neuen Entrée mit seiner ellipsoiden Aufkantung.

Die Wandelhalle mit den bestehenden Ausstellungsteilen wird mit in das Wegekonzept integriert, es entsteht ein komplexer Rundweg durch die subterranean Ausstellungsflächen und die historische Kirche.

Die Paulskirche wird so zum öffentlichen Haus der Demokratie.

In der ehemaligen Kämmerei ist ein zusätzlicher Veranstaltungssaal für 200 bis 250 Personen vorgesehen, der sowohl im Untergeschoss über die Ausstellungsflächen als auch auf Erdgeschossniveau über den Paulsplatz erreichbar ist. Beide Säle – Plenarsaal und neuer Veranstaltungssaal in der Kämmerei - können unabhängig vom Betrieb der Ausstellungsflächen erschlossen und genutzt werden.

Der Paulsplatz ist ein wichtiger multifunktionaler Stadtraum. Das neue Entrée zum "Haus der Demokratie" ist als offener, einladender Treffpunkt und integraler Bestandteil des Platzes konzipiert.

Inspiziert von archetypischen Versammlungsorten ist das Entrée als ellipsoider, offener Versammlungsraum gestaltet, der an ein Amphitheater erinnert. Das alltägliche Leben auf dem Platz fließt auf, ab und um diese Treppe herum.

Beim Betreten des Foyers eröffnen sich Sichtbeziehungen in das Untergeschoss der Paulskirche sowie zu den ersten Ausstellungsflächen. Dem Eingangsbereich direkt zugeordnet befinden sich Empfang mit entsprechenden Funktionsräumen.

Eine Rampe führt zur tiefer liegenden ersten Ausstellungsfläche, eine zweite Rampe gegenüber wieder nach oben. Dort liegt der Zugang zum Veranstaltungssaal in der ehemaligen Kämmererei sowie der zweite Zugang zur Paulskirche.

In der Kirche führen die bestehenden Treppen in die Wandelhalle und den Plenarsaal. Über die nördlichen Treppenhäuser erreicht man die zweite Ausstellungsebene in der Kuppel. Das zentrale Lichtfenster bleibt erhalten und ermöglicht den Blick von oben in den Plenarsaal. Eine digitale Projektion der Parlamentsitzungen von 1848 könnte diesen Raum szenographisch eindrucksvoll ergänzen.

Das Ausstellungsflächen sind als Rundgang konzipiert – Besucher:innen kehren am Ende auf den Paulsplatz zurück.

Die Neugestaltung des Paulsplatzes verbindet das Ensemble stärker. Bestehende Steinbeläge werden wiederverwendet und in eine neue, einheitliche Struktur integriert. Unter dem Platanenhain wird ein Teilbereich entsiegelt, um den Paulsplatz aufzuwerten und seine Funktion als öffentlicher Raum zu stärken.